

Die Kommunisten — das mögen die Bauern bedenken — sind die einzigen, die auch in dieser Frage offen aussprechen, was ist.

Die Kommunisten führen den Beweis, daß Bauer und Arbeiter in gleicher Weise vom landwirtschaftlichen und industriellen Großkapital ausgebeutet werden.

Die Kommunisten aber folgern daraus, daß nur das revolutionäre Bündnis zwischen Stadt und Land, zwischen Arbeiter und Bauer die Rettungsmöglichkeit bietet.

Der Block der armen Bauern und der Industrieproletariate ist unbesieglich. Er wird das kapitalistische Staatssystem zerschlagen und den Weg freimachen zum menschenwürdigen Leben.

Es gilt deshalb, auch die Kleinbauernschaft unter der revolutionären Fahne des Klassenkampfes zu sammeln.

Was ein Landwirt zur Schutzkollampagne sagt:

Wir erhalten die Zuschrift eines Landwirts, der wir folgendes entnehmen:

Man muß anerkennen, daß auch die Landwirtschaft sich in einer heillosen Krise befindet (Folge der Inflation) befindet. Aber leider können die Bauern nichts machen, um die Krise zu überwinden. Ein Landwirt im Oberrhein, der seine kleine Bauern besitz nicht, daß ihm gerade Schutzkoll den Garaus gemacht werden.

Beispielsweise: Ein Großgrundbesitzer mit 1000 Morgen Bewirtschaftungsfläche verkauft pro Morgen 3 Zentner Getreide, sind zusammen 3000 Zentner. Bei einem Schußfuß von nur 2 Mt. ist das eine Schmitze die 4000 Mt. Der Kleinbauer mit 20 Morgen à 3 Zentner Verkaufsbetrag geriet dagegen nur einen Schußfuß von 60 Mt., wenn es gut geht. Wenn jetzt ein Stück Land von 3 bis 4 Morgen zum Verkauf kommt, wer kann kaufen, der Gutsherr oder der Kleinbauer? Die Frage mag jeder sich selbst beantworten.

Die Schutzkoll eine künstliche Wertsetzung der Produkte. Künstlich erhöhte Produkte erzeugen aber unendlich wertvolle Produktionsmittel. Geht der Fall, der kleine Bauer kauft doch den Kredit, welcher durch die Schutzkoll um 400 bis 500 Mt. im Preise gestiegen ist, so müßte er 8-Jahre Schutzkoll genießen, um nur das Mehr herauszuwirtschaften. Dies sind Lasten, welche in der Schutzkollperiode aus Carnivore Zeiten aus noch lebhaft in Erinnerung sind und die Verzweiflung des Großgrundbesitzers zur Folge hatten. Er muß sich darüber klar werden, daß Schutzkollprämie hinsichtlich mehr laufen als der Kleinbauer. Dasselbe Verhältnis besteht sich auch auf Verpackung. Der Kleinbauer müßte das dreifache an Packt mehr bezahlen als er durch den Schutzkoll einnimmt.

Also nochmals, geht den Arbeitern und Bauern billige Produktionsmittel, damit er in den Stand geht wird, ebenso billig zu produzieren wie der Ausland, er wird sich dadurch besser die Konkurrenz vom Leibe halten als durch Schutzkoll, welche nur seinen Untergang bedeuten.

Der Schluß dieser Zuschrift ist unklar. Der Verfasser hätte in dem übrigen Teil seiner Zuschrift die Entlassung des Großgrundbesitzers zugunsten der Bauern und Arbeiter gefordert. Er muß sich darüber klar werden, daß dieses Ziel nicht durch Parlamentsgesetze auf dem Boden des bürgerlichen Klassenstaates, nicht durch irgendeine kaiserliche „Reform“ erzielt werden kann, sondern nur durch den Sturz des bürgerlichen Staates überhaupt. Dieser Staat als Instrument wahrnehmer der Agrarier und Industriellen kann niemals den Forderungen der kleinen Bauern entgegenkommen. Die kleinen Bauern müssen sich vor allem Dingen die Schutzkollpropaganda wehren, die jetzt wieder von den kapitalistischen Berufsgruppen gegen die Agrarier und Industriellen aufgespielt wird. Auch die Freihandelspropaganda dient kapitalistischen Interessen. Der Kampf Freihandel-Schutzkoll ist eine Auseinandersetzung zwischen den kapitalistischen Interessengruppen. Beide möchten die Arbeiter und Bauern für sich einfangen.

Demgegenüber gibt es nur die einseitige, klare Kampfrichtung:

Nieder mit den kapitalistischen Interessengruppen!

Nieder mit dem kapitalistischen Staat!

Her mit dem revolutionären Arbeiter- und Bauernkampf!

Bürgerliche und Sozialdemokraten gegen die Kleinbauern und Landarbeiter

Die kommunistischen Anträge im Hauptauschuß des Landtages abgelehnt — SPD, für Freischnitte

Bei dem vom 9. bis 12. Juni im Hauptauschuß des Reichstages in Bonn abgehaltene Tagung des Reichstages haben die großen und landwirtschaftlichen Parteien sich unter anderem folgende Vorgänge ab:

Die kommunistischen Anträge zum Etat wurden abgelehnt, beantragt u. a.:

Der Ausschuß wolle beschließen: Bei allen Ausgabeberechtigungen in den staatlichen Provinzen ist der Reichsteil Beamten und kleinen Bauern, deren Einkommen das Einkommen nicht übersteigt, bei eventuellen Einkünften eine Zahlungsgünstigkeit nicht unter drei Monaten zu gewähren.

Nach eigenen Angaben des Ministers hat der Reichsteil im Juli des Jahres 1923 einen Betrag von über 20 Millionen durch die Einführung der Großschuldscheine bewirkt. Der Ausschuß wolle beschließen, daß diese Verschuldung mit 60 Millionen betrage, aber die gleiche Mehrheit, welche die Sozialdemokraten, die diese Schmelzeinreden gebildet hat, stimmte unseren Antrag auf die Einführung der Sozialschuldscheine bei Arbeitern, Angehörigen und kleinen Bauern nicht ab.

Bei unserem Antrag:

Der Erbschaftsteuern zum Sammeln von Beeren und Pilzen ist unentgeltlich abzugeben.

Stimme der demokratische Abgeordnete Wabhorst bei Monte ein demagogisches Klagebild über den zu hohen Preis der Beerenheide und der Rot der kleinen Leute an, aber bei der Abstimmung unseres Antrages stimmte er dagegen.

Unser Antrag, der den kleinen Bauern und Arbeitern unentgeltlich Abgabe von Waldfrüchten geben will, wurde abgelehnt.

Die Debatte beim Landwirtschaftsausschuß hat daselbst die Diskussion über die Hauptausgaben des Reichstages wirtschaftlich und die Zollschutzforderungen der Deutschnationalen und der Regierung.

Unser Antrag:

„Das Staatsministerium wird beauftragt, bei der Reichsregierung daraufhin hinzuwirken, daß bei den Banken zur Verfügung stehenden Krediten, insbesondere Rentenmarktkrediten, den schaffenden Landwirten, Kleinbauern und Gläubigern auf Vertrieben bis zu einer Umerfassung und deren Genossenschaften zu einem Zinsfuß von nicht mehr als 4 Prozent Sachzinsen zu gewähren.“

wurde abgelehnt. Es braucht nicht besonders erwähnt zu werden, daß alle unsere Forderungen betreffs Arbeiterfragen auf dem Lande, Abtrennung der Werkwohnungen von den Gläubigern, um den Landarbeiter bei Ertrags und deren Genossenschaften zu einem Zinsfuß von nicht mehr als 4 Prozent Sachzinsen zu gewähren, wurde abgelehnt. Es braucht nicht besonders erwähnt zu werden, daß alle unsere Forderungen betreffs Arbeiterfragen auf dem Lande, Abtrennung der Werkwohnungen von den Gläubigern, um den Landarbeiter bei Ertrags und deren Genossenschaften zu einem Zinsfuß von nicht mehr als 4 Prozent Sachzinsen zu gewähren, wurde abgelehnt.

Dafür erklärten die bürgerlichen Parteien, daß sie den Zollschutz fördern würden und den diesbezüglichen Antrag der Deutschnationalen und der Regierung zustimmen würden.

Der demokratische Minister Wenzler erklärte, er hätte früher einen anderen Standpunkt eingenommen, aber hätte umlernen müssen.

Auch die Sozialdemokratie hatte umgelernt. Herr Heilmann war in höchster Person erschienen, um zu erklären, daß er zwar seinen Kragen nicht abgeben wollte, aber dafür für einen Zinsfuß von 4 Prozent und für die Abtrennung der Werkwohnungen von den Gläubigern einwilligend sei. Die Deutschnationalen hielten die Genehmigung fest, daß die Sozialdemokraten ihren früheren auf die einseitigen Interessen der Konjunktur eingestellten Standpunkt angehängen hätten und sprachen die Hoffnung aus, daß die Sozialdemokratie noch weiter lernen werde.

Gegen den Krieg — Für die Revolution

Im Neuen Deutschen Verlag sind eine Reihe von Schriften zur Schutzkollkampagne am 3. August erschienen. Nachstehend eine Aufzählung der Schriften:

Die Arbeiterfrage, von Max Barthel.

Ergebnisse einer Arbeiter in der Rolle der Schutzkollgrößen und ihre Erkenntnis über den wahren Zweck des sogenannten Verteilungsstrickes.

Sozialdemokraten und Volkswirtschaft im Weltkrieg.

Eine Gegenüberstellung von Jochen von Scheibermund-Bismarck, Welt-Zurechnung, Wandering-Berlin u. a.

Hauskrieg oder Bürgerkrieg? Von M. G. E. L. H. u. b.

„Krieg“

„Eine Mappe mit Originalzeichnungen von Käthe Kollwitz, George Grosz u. a.“

Drei Postkarten: „Von Selben des Weltkrieges“.

(Waldendorff, Leipzig, der Kronprinz.)

Die geistige Koll der Sozialdemokraten für die Landarbeiter

Der in Schönenfeld erscheinende „Landbote“, Organ der SPD und des DGB für die Landarbeiterfrage, bringt neuerdings eine Unterhaltungsbeilage. Die Unterhaltungsbeilage wird besogen von einer Arbeiterschaft in Berlin.

Wir wollen hier nur auf ein Bild in Nr. 7 dieser Beilage hinweisen. Dort ist eine hier gepflanzte und geschmiedete, höchst lächelnde Frau zu sehen, der ein gefreierter, degenerierter Hengst das Hinterrücken läuft. Die sozialdemokratische Unterhaltungsbeilage läßt diesen Eigenen folgenden Geisteszustand:

... Dieses Bild zeigt, wie die Landarbeiter, die die Koll der Sozialdemokraten für die Landarbeiter

Einigen folgen nicht, wenn die Sozialdemokraten den Landarbeitern und Landarbeiterinnen zu bieten zu ihrer Unterhaltung.

Es sind diesen Sozialdemokraten, die die Schuld daran tragen, daß heute die Landarbeiter und Landarbeiterinnen für dieses „Kollensche Pflanzchen“ 12 und 14 Stunden arbeiten müssen, daß sie verdienen unter der Ausbeutung, während die „Kollenschen Familien“ schlafen und genießen. Wie lange noch wollen sich die Landarbeiter und Landarbeiterinnen die sozialdemokratische Giftkeule gefallen lassen?

Hinaus mit den sozialdemokratischen Mißbüchern aus den Landarbeiterwohnungen!

Einigen Zuschrift diesen sozialdemokratischen Buchen, die mit ihren Unterhaltungsbeilagen die Landarbeiter und Landarbeiterinnen verhöhnen!

Die Außer Bauernruhen vor Gericht

(RTE) Freiburg i. Br., 18. Juli.

Vorgeföhren und geföhren nach vor dem hiesigen Schöffengericht die Verhandlung gegen 36 Einwohner von Ruit und anderen Orten des Amtsgebietes Lauchlingen, welche sämtlich an den bekannten Außerbauernruhen vom 20. bis 22. Dezember vergangenen Jahres beteiligt waren. Infolge Unzufriedenheit mit der Erhebung der Landabgaben, den Verhältnissen in Ruit und anderen Dingen hatte sich der dortigen Bevölkerung große Erregung bemächtigt, wobei die Angeklagten, meist junge Leute im Alter von 20 bis 25 Jahren zu überwiegen gegen die Staatsmacht zu Angriffen und Mißhandlungen gegenüber den mit der Verbarmung der Erhebungen beauftragten Beamten griffen. Die Verhandlung ergab im wesentlichen die Befestigung der bei der Anklage zugrunde liegenden Beweismittel. Vier in zwei Fällen erfolgte in Folge mangelnder Beweismittel Freisprüche. Die Angeklagten: Hauptangeklagter in erster Instanz 8 Monate, weitere Angeklagte 7 Monate und die übrigen 6 Monate und 3 Wochen Gefängnis.

Kredite für die armen Bauern in Sowjet-Rußland

In diesen Tagen fand eine Sitzung der jüngst gegründeten „Landwirtschaftlichen Zentralbank der Sowjetunion“ statt, auf der die Direktoren für die künftige Tätigkeit der Bank beschloßen wurden. Die Hauptaufgabe der Landwirtschaftlichen Zentralbank ist den Armen und mittleren Bauern, die in Rußland die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung ausmachen, billige Kredite zu verschaffen. Bis zum Ende dieses Jahres werden Kredite im Werte von 95 Millionen Rubel bewilligt, die zum Teil schon flüssig gemacht wurden, zum Teil in der nächsten Zeit den kreditberechtigten Kooperativen zur Verfügung gestellt werden.

Für die Zeit vom 1. Juli bis zum 1. Oktober ist ein systematischer Plan der Kreditoperationen ausgearbeitet worden wobei die von der Regierung betroffene Bevölkerung besondere Bestimmungen erhalten wird. Die Kredite müssen dieses Quartals merkwürdiger 25 Millionen Rubel betragen, monatlich 20 Millionen Rubel in der Form von kurzfristigen Krediten, nicht länger als für ein Jahr und 5 Millionen Rubel als langfristige Kredite (ein bis drei Jahre) verwendet werden sollen.

Die Lügner von Amsterdam und die Lügner von Halle

Halle, 19. Juli.

Auf der gemeinsamen Sitzung des Bureau der Internationalen Arbeitervereinigungen und des Bureau der Sozialistischen Arbeiter-„Internationalen“ ist, wie wir gestern melden, eine Entschließung angenommen worden, die so ziemlich das Letzte an Entschiedenheit und Bedrohlichkeit darstellt, was bisher von diesen Hilfsorganisationen des Unternehmertums in die Welt gesetzt worden ist. Eine geradezu ungeheuerliche Anmaßung ist der Inhalt dieser Entschließung, der sich mit der Arbeiterschaft befaßt. Er lautet wörtlich:

Die Konferenz betont die Notwendigkeit der unverzüglichen Ratifikation des Abkommens von Washington über den Achtstundentag in allen Ländern. Sie nimmt zur Kenntnis, daß der Sachverständigenplan seinem Sinne nach jeden Angriff auf den Achtstundentag in Deutschland ausschließt und erwartet, daß gemäß dem einstimmigen Beschluß der Arbeitergruppe auf der jüngsten Internationalen Arbeiterversammlung in Genf das Internationale Arbeitsamt seine Bemühungen für die Sicherung des Achtstundentages fortsetzt.

Es ist eine ebenso billige wie leere Phrase, die „Notwendigkeit der unverzüglichen Ratifikation des Washingtoner Abkommens“ zu betonen und ein ebenso lächerlicher Quatsch ist es, wenn man das Internationale Arbeitsamt in Genf um weitere Bemühungen für die Sicherung des Achtstundentages anbettelt. Was aber als eine geradezu etablierte Lüge bezeichnet werden muß, ist die Behauptung, daß der Sachverständigenplan „seinem Sinne nach jeden Angriff auf den Achtstundentag ausschließt“.

Die Amsterdamer wissen, daß die Verfasser des Gutachtens Verleugrer des internationalen Kapitalismus sind und sie wissen, daß es eine Verleugnung des Kapitalismus ist, immer wieder auf eine Verlängerung der Arbeitszeit hinzuwirken. Da sie das Sachverständigengutachten gelesen haben, wissen sie weiter, daß darin ausdrücklich die Forderung der Reparationskassen aus dem Sachverständigenplan hervorgeht, die die Arbeiter für die Verlängerung der Arbeitszeit zu bezahlen haben. Dieser Sachverständigenplan ist ein Werk der kapitalistischen Propaganda, eben nur durch Verleugnung des Sachverständigenplan erreicht werden. Sie ist nicht weniger als ein Werk der kapitalistischen Propaganda, eben nur durch Verleugnung des Sachverständigenplan erreicht werden. Sie ist nicht weniger als ein Werk der kapitalistischen Propaganda, eben nur durch Verleugnung des Sachverständigenplan erreicht werden.

Zugleich liegt in diesem Satz der Resolution die Unterstellung, als ob in Deutschland der Achtstundentag eine Sache sei, die erst noch abgeklärt werden müßte. Die Reformisten wollen ohne Zweifel im Ausland die Tatsache, daß es alles ganz haben, um den deutschen Arbeitern die Arbeitszeiterhöhung zu ermöglichen, verheimlichen.

Es ist notwendig, daß die gesellschaftlich organisierten Arbeiter diese fahndische Entschließung sofort zum Tagesordnungspunkt in allen Gewerkschaftsversammlungen machen und von den Gewerkschaftsvertretern Stellungnahme fordern. Die Resolution ist in ihrer verlogenen Doppelzüngigkeit und durch ihre Widersprüche ein portreffliches Mittel, das wahre Gesicht der arbeitgemeinschaftlichen Vertreter zu enthüllen.

Der holländische „Volksabläßer“ genügt die Verdränger der obersten Bonzen von Amsterdam noch nicht. Es schreibt einen Kommentar zu der Konferenz unter dem Titel: „Marxismus und Patriotismus“, worin der herrschenden Klasse aus einandergelegt wird, wie gute Patrioten die Sozialdemokraten und die Gewerkschaften doch sind. Und dabei stellt das „Volksabläßer“ folgende Behauptung über die Bedeutung der Amsterdamer Verdränger auf:

... (der Konferenz) kommt insofern besondere Bedeutung zu, als die Regierung Herriot von den in Amsterdam vertretenen Sozialisten in gewissem Sinne abhängig ist und in England die Arbeiterpartei augenfällig maßgebenden Einfluss besitzt.

Wir fragen jetzt, warum das „Volksabläßer“ keine Referat weder über die Sachverständigengutachten noch über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse auf der Londoner Konferenz, wie überhaupt über alle die Kräfte der herrschenden Kapitalistenklassen, die hinter Herriot und MacDonald stehen, keinen Aufschluß gibt. Man braucht die Dummheit der Parteiobrigkeiten, um ihnen vorzureden zu können, daß Herriot von Leon Blum und nicht von Polne und den amerikanischen Kapital abhängig sei. Ob es wirklich noch Arbeiter gibt, die diese Märgeln leben, ohne sich angesichts von einer solchen Vorgehensweise abzuwenden? Wir heute noch nicht einleuchtend, daß der „linke“ Herriot und der „rechte“ MacDonald die Interessenvertreter des französischen und britischen Proletariats sind, deren brutale Methoden sie mit demokratischen Scheinreden verdecken, das ist nicht zu hoffen.

Wie die in Amsterdam gefasste Resolution auf die Reichsarbeiterschaft wirkt, beweist die „Allgemeine Zeitung für die Rheinisch-Westfälische Provinz“, und wir empfehlen dem hiesigen „Kollenschen“, seine Leser von der Freude zu unterrichten, die in diesen Kreisen über die „Kollenschen“ der Amsterdamer herrscht. Die „Allgemeine Zeitung“ bezieht sich auf die in der Amsterdamer Entschließung enthaltene Forderung nach Aufhebung der militärischen Zensur und Einführung Zwangsarbeit zur Londoner Konferenz. Forderungen, die bekanntlich, wie alles übrige in der Entschließung, nichts als leere Worte sind, und die selbst, wenn sie verwirklicht würden, an der Verfallung des deutschen Proletariats nicht ändern könnten.

Die nationalsozialistische „Mitteldeutsche Zeitung“ erklärt, daß sich im Grunde über die Haltung der Sozialdemokraten hinsichtlich auf „weltgewerkschaftliche Einigkeit zwischen Sozialisten, Zentrum, Sozialisten und Demokraten“ ergäbe, die auch in der besten Hoffnung eine innerpolitische Verkünderung berechtigen. Das nationalsozialistische Blatt proklamiert damit nichts anderes, als die große Reaktion von Herzog bis Wenzel. Wir Kommunisten können diesen erbärmlichen Klärungsprophet auf der sozialen Kampfront Deutschlands nur begrüßen. Wir uns mit das Proletariat gegen den bevorstehenden Schwarzweiserplan, schwarzrotgoldenen Mod kämpfen.

Das „Volksabläßer“ erlaubt sich noch eine andere Extraktur. Unter der Signatur: „Zurück in die Gewerkschaften“ ruft es einleuchtend aus den Verhandlungen des 8. Weltkongresses heraus und labiert sich einen jämmerlichen Frei. Wir haben volles Verständnis dafür, daß die SPD-Strategen die Tatsache der Machtlosigkeit und der Unwirksamkeit, auf die Politikienerlichkeit der hiesigen Arbeiterschaft, nicht vergessen machen möchten.

Sie bemühen deshalb die Aufklärung, die Genossen Schumachers Ansicht über den Austritt aus den Gewerkschaften auf dem Kongress gefunden hat, dazu, um zu behaupten, daß die Kommunisten „Gewerkschaftspalier“ seien! Sie stellen die Austrittsanträge einiger Genossen unterhand als offiziell beschlossene Spaltung hin, die jetzt nicht mehr wird. Genosse Wenzel-Schäfer und Verrennungen können natürlich nur Deuten postieren, die eigene Sünden zu verbergen haben.

Das „Volksabläßer“ wird durch solche Sprünge nur noch mehr zu der Lächerlichkeit beitragen, womit es in Arbeiterkreisen behandelt wird. Unsere Genossen aber müssen den sozialdemokratischen Lügenströmen überlegen, die sie auf die Schemata ploten klopfen.

The Hottentot

Volkspart
Sende, Sonnabend:
Sportliche Darbietungen
Ball
Morgen, Sonntag:
Konzert :- Ball
Züringer Kolonialwüste

Kafete
Kleine Klausur. 7
Ab 10. Juli:
Neues Programm
mit der glänzenden Operette
Radio - Fieber
Einführung
von Waldemar Eybor und
Sena Knoll 2219

ZOO
Sonntag, den 20. Juli 1924:
Nachmittags-Konzert
von 4-7 Uhr
Mittagsmusik Beethoven-Sinfonie.
Leitung: Otto Haupt
Von 8 Uhr an:
Sendungs-Konzert
vom Mittelst.-Orchester.
Leitung: Benno Wähle
In beiden Konzerten Kammerorchester
Louis Kimmel als Solist

Thalia-Theater
2215 Täglich abends 8 10 Uhr:
Die schwebende Jungfrau
mit Willi Schur

Bad Wittkind
Wochentag von 20. bis 27. Juli 1924
Konzerte u. Vorträge
Leitung: Benno Wähle
Sonntag, Frühkonzert 7, 9 Uhr
Solist: Louis Kimmel,
Corset a piano - Klavier
Mittwoch-Konzert 4-7 Uhr
Mittwoch, Frühkonzert 7, 9 Uhr
Solist: Louis Kimmel,
Corset a piano - Klavier
Freitag-Konzert 4-7 Uhr
Wittmann-Orchester
Solist: Louis Kimmel,
Corset a piano - Klavier
Sonntag, Frühkonzert 7, 9 Uhr
Solist: Louis Kimmel,
Corset a piano - Klavier
Abend-Konzert 8-11 Uhr
Solist: Louis Kimmel,
Corset a piano - Klavier
Sonntag, Frühkonzert 7, 9 Uhr
Solist: Louis Kimmel,
Corset a piano - Klavier
Abend-Konzert 8-11 Uhr
Solist: Louis Kimmel,
Corset a piano - Klavier
Sonntag, Frühkonzert 7, 9 Uhr
Solist: Louis Kimmel,
Corset a piano - Klavier
Abend-Konzert 8-11 Uhr
Solist: Louis Kimmel,
Corset a piano - Klavier

Wittenberg
Freundenberg's Konzert- u. Ballhaus
Sonntag, den 20. Juli, vormittags
von 10 Uhr an
11/76

Gr. Geflügel-Nestlegen
auf der neuen Bahn
Alle Sportfreunde willkommen
Sonntag nachmittag empfehle ich
meinen werten Gästen Kaffee und
Kuchen - bei der Regelbahn:
Familien - Stamm - Regeln

Korn & Zöllner
Hauptstraße 3763
Eisenwaren u. Werkzeuge.

Leistungsfähigste Bezugsquelle
für
Kinderwagen
von Mk. 45,00 an
Klappwagen
von Mk. 14,00 an
Stuhlwagen
Kinderstühle
Kinderbetten
von Mk. 18,00 an
Schutzgitter
Zahlungs-Erleichterungen!
Bruno Paris
legt Brüderstr. 3, I. Min. u. Markt

Arb.-Ges.-Verein Langenbogen
Sonntag, den 20. Juli, nachmittags
4 Uhr, im Gellings Saal
Sommer-Vergnügen
verbunden mit Preischießen
Siegzug dabei Freunde und Gönner
der Arbeitervereine herzlichst ein-
geladen.
Der Vorstand

R. B. D.
Preisfestsetzung für Halle-Merkmale
Bureau a. d. Halle, Brühlstraße 14, Fern-
ruf 1473 - Pollichstraße 107/108.
Kurz Samstags-Versteigerung. Ge-
öffnungszeiten: täglich 9 bis 6 Uhr Son-
nabend nachmittags geschlossen.

Zeitungsträger
für Helbra per sofort gefordert
Wohnungen bei H. Schwabe,
Mittelftraße 63

The Hottentot

Zur Beachtung!
Anlässlich der Aufführungen des **Nibelungen-Rings** in Halle wurden bis zum
heutigen Tage
66 011 Besucher
gezählt. Die Vermutung liegt nahe, daß in den nächsten Tagen
der 70 000te Besucher!
Seine Eintrittskarte an der Kasse des **U. I. Schauspielers Alte Promenade** ist.
Wie bemerkt noch ausdrücklich, daß der Nibelungen-Ring nur noch bis etw.
spätestens Donnerstag, den 24. Juli zur Vorführung gelangt. Eine
weitere Verlängerung ist unmöglich.
Die Direktion der U. I. Singspiele, Alte Promenade 11a

Koch's
Künstlerspiele
Bunte Bühne
Abendlich
8 1/2 Uhr
Das lebendige
Karl- und
Karl-
Programm!
Erm. Eintrittspreise

Reichshalle Zeitz
Wasserberg 1 - Fernruf 917
Neue Bewirtschaftung!
Mit dem heutigen Tage eröffne ich die von mir übernommene
Gaststätte „Zur Reichshalle“
in vollständig neu hergerichteten Zustande
Meinen vordem ausgestatteten für
Küche
und Keller soll es mein ernst-
liches Bestreben sein, nur Gutes, Vor-
zügliches zu angemessenen Preisen
zu liefern. So werde mich be-
streben, meine
freundl. Gaststube
zu einem angenehmen Aufenthalts-
ort, insbesondere auch für Familien, zu
gestalten, wie es ferne mein Be-
streben ist, in meinen Räumen
jedermann zu geistigen, gemüt-
lichem Zeitvertrieb Gelegenheit zu
geben.
Dem Wausch und der Pflege
des geschlossenen, vorzüglich
Dettler-Bieres
werde ich bei Sorgfalt zuzuwenden
haben.
Meine verehrlichen Freunde und Gönner, sowie die verehrte Einwoh-
nerschaft von Zeitz und Umgegend um geeigneten Zutritt bitten, empfehle
ich mich
Reinhold Bentwig
Ausshant von Dettler-Bier!

Kredit
erhält jedermann

Damen-Kleider
Kostüm-Röcke
Damen-Mäntel

Möbel
aller Art

Herren-Anzüge
Mod. Schlüpfer

Hermann Liebau
Halle-S.
Merseburger Straße 22
2221

Nur für
Kohproduktenhändler
Zähle die sämtliche Kohprodukte
die höchsten Lagerpreise
Schneller mit Wandergewerkschaften
erhalten Extravergütung, daher
lohnt es sich vor der Wiederkehr
mit Erfindungen einzusparen
Julius Teubner
Gr. Brunnenstraße 15
Telephon 4790 2217

Sinnenmadel
die wirklich gute orientalische Zigarette,
den verwöhnten Feinschmecker entzückend
2,3, 2,5 Pfennige
Reinrohrbau
senden wir auf Wunsch unberechnet
und portofrei. Die Kosten der Postkarte
machen sich bezahlt. Jedenfalls ist der
unworbundene Kauf
zuverlässiger als der löbliche Wortschwall
Überzeugen Sie sich und Sie wählen dann:
„Sinnenmadel“
Klein's Tabak-Zigarettenfabriken - Schillerstraße
249

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Eisenben
Sonntag, den 19. Juli, abds. 5 Uhr,
im „Waldhaus“
Ortsverwaltungssitzung
und Sonntag, den 20. Juli, nachm.
4 Uhr, ebendortselbst
Mitglieder-Verammlung
Zusammenkunft, nach dort bekannt gegeben.
Es sehr wichtige Punkte zu besprechen
werden müssen (wie Anknüpfungslösungs-
nah), Verbandsbeitrag u. d. h. ist es
dringlich aller Kollegen, an dem beiden
Verammlungen, je nach Zugehörigkeit,
zu erscheinen.
Die Ortsverwaltung
163

Kraft- u. Ringsport-Klub „Eiche“
Wittenberg
Sonntag, den 20. Juli
im Konzerthaus, „Schwimmbad“
Vereinskränzchen
verbunden mit 174
Bortämpfchen
Anfang: 4 Uhr
Beginn der Kämpfe: 7 Uhr
Die letzte Feltung Der Vorstand

Habe mich als praktische Arztin
niedergelassen
Dr. med. Elfe Wegener,
Halle a. d. S.,
Ludwig-Bucherer-Straße 78
Sprechstunden: 11-1 und 1/5-6 Uhr

Möbel
auf
Teilzahlung
Größe Auswahl Billige Preise
Kleine Anzahlung
Scheinere Wohnen oder
Wohnen nach
Wunsch der Käufer
Eichmann & Co
Halle a. d. S.
Gr. Marktstr.
51

Familien-Nachrichten
Nachruf
Am 11. Juli starb nach kurzer
Krankheit unser lieber Turngenosse
Kurt Krug
im Alter von 20 Jahren.
Sein Andenken werden wir stets
in Ehren halten.
Freie Turnerschaft
Rasberg. 750

Hausfrauen, kauft nur bei unseren Inserenten!

Urteilen Sie selbst!
Un glaublich billig
bringen wir einen
Großen Posten Zigarren
in Qualität in unseren Geschäften zum Verkauf!
Stumpen 4 Pf. :: Zigarren (Kleine Zigarillos) von 5 Pf. an
kein überseeische Tabake
Halle a. d. S. Zigarrenhallen Weißenfels
Filiale 1: Leipziger Straße 87
Filiale 2: Große Ulrichstraße 32
Walter Wilhelm & Co.
Filiale 1: Gr. Burgstr. 1, Ecke Klosterstr.
Filiale 2: Merseburger Straße 32

Genossen, Leser!
Wir bitten den rückständigen Juli-Abonnements-
betrag an unsere Trägerinnen zu entrichten.

Verbalh (zum Jungen): Sollten Sie das Benehmen der Kirche beklagen? ...
Verbalh: Es ist die öffentliche Behauptung aufgestellt worden von dem Sozialdemokraten Prof. Wenzel und dem Demokraten Dr. Schreiber, daß die Polizei am 11. Mai mit Waffengewalt gegen die Kirche vorgegangen sei ...
Verbalh zum Jungen: Sie müssen sich doch ein Bild von der Sache gemacht haben?
Junge: Selbstverständlich habe ich das. Ich bin verpflichtet, nach jeder Seite hin Auskunft zu geben, ich glaube aber nicht, daß es von Bedeutung ist ...

helferisch demagogisch, oder den „Christlichen Glauben“ des Gegners zum Opfer gefallen sind.
 Selbstverständlich wurde die funktionelle Organisation auch mit republikanisch, manche Diener des Herrn konnten deshalb auch ruhig in die ebenfalls republikanische, vorher „christlich protestantische“ eintreten. Und am 4. Juni werden die „Freier in Christo“, gleich welcher Farbe, die sie bestimmt am 4. August 1924 „nicht im Glauben“ haben, für den neuen Krieg demobilisieren und zum Zeichen ihrer Elendbereitschaft die schwarze, mehrköpfige Kriegesflagge der republikanischen Marine führen ...

In dieser Sitzung unternimmt kommunifische Arbeit — so haben es ihnen auch viel — reichgeben, der betonte, daß die Sozialdemokraten sich mit ihrer Zustimmung zum Ermächtigungsgesetz in die Brennpunkte gesetzt haben. Der Ordnungsbund hat wieder nachdrücklich erklärt, bei den Sozialisten hätte es der Befehl zu sein, aufzufahren, lieber keine Mandate anzuregen, als das dadurch das Verhältnis 18 zu 17 zugunsten der Linken hand. Aber es kam anders, der Wälfische Kleinhaber stimmte mit der Linken (das gibt sicher eine Mandatsübertragung) für den Antrag, den Abbau Schulze einer Kommission zur Prüfung zu überlassen. Der Abbau des Wohlhabensgegenten ist somit vorläufig aufgehoben. Aber kam in dem Verlauf der Sitzung zu einer kurzweiligen Auseinandersetzung zwischen dem Deutschsozialen Löwe und Paul Müller (SPD), wobei man sich allerdings Lebenswürdigkeiten an den Kopf warf ...

Das Gericht zieht sich zurück. Die Beantwortung der Frage wird abgelehnt.
Verbalh: Hat man verurteilt, diese Fahnenträger festzusetzen? Sind Anzeigen erlassen worden?
 Davon ist dem Jungen nichts bekannt.
Ein Angelegter fragt, es käme, daß die Fahnenführer erzwungen seien. Als er nach seiner Verhaftung entlassen wurde, habe er das gesehen.
Vori (wütend): Das weiß doch der Junge nicht.
 Darauf wird der Junge, ein Kriminalrat, vernommen, der zwei Tage nach dem 11. Mai ein „Waffenlager“ ausgemacht hat. Er handelt sich einen Koffer, in dem einige Waffen lagen. Er hat sich gefachelt, daß diese Waffen nicht am Sonntag abgeholt werden sollten, so daß man sie mit dem 11. Mai gar nicht in Zusammenhang bringen kann. Die Kenntnis von dem „Waffenlager“ hatte der Kriminalbeamte natürlich durch „vertrauliche Mitteilungen“.

Der Kirche ist es gleichgültig, bei welchen Dispositionen ihre Pfarrer Dienst tun. Deshalb ist es auch wünschenswert, daß eine Preisliste von Mandantenfäden. Am Begleiterscheiben finden wir gleich zwei solche Plagen.
1. Der Name „Freie Jugend“ ist bereits irreführend gewählt, denn die Freijugendangelegenheit G. B. A. M. 20 985, das heißt: „Christliche Verein Jugend Männer“ — S. 6.
2. Aber auch dieser auf sich richtige Name ist eine falsche Plage. Die augenblicklich richtige Plage, die der Ausplagung der Kirche an die „neue Zeit“ entspricht, erzieht man aus dem „Frei“ „Heil“.

Am 11. Mai hat die Jugend zu über, fordert die Kirche mit in der Kirche, falls die 11. Mai. Arbeiterjugend! Die Plagen mit diesen Schriften sind dem höchsten Vaterland.
 Heute in Berlin, wird diese Jugendangelegenheiten über das ganze Reich verteilt sein. Arbeiterjugend, morgen dafür, daß diese funktionellen Organisationen ihr „Heil“ wo anders suchen, als bei Euren Kindern!

Merseburg-Duerfurt

Merseburg. Frauenaabend, Montag, den 21. Juli, abends 8 Uhr, wird in der „Jugendburg“ der nächste Frauenaabend abgehalten. Es wird ein belehrender Vortrag gehalten über das Thema: „Ein Bild Entnazifizierung“. Genossinnen, erscheint recht zahlreich! Auch Gäste können teilnehmen.
Witten. Gewerkschaften. Die Gewerkschaften haben die letzten Wochen in der hiesigen Gemeindefürsorge recht heftig zu wirken, obwohl auch hier ein noch Teil recht böscherer Freizeit recht eifrige Anhänger der Kirche sind. Am nun in Zukunft mehr Geld in die Kirchenkasse zu bekommen, ist der hiesige Gemeindefürsorge auf dem jenseitigen Gebiete gekommen, ein sogenanntes Einrichtungs-geld bei Schwestern zu erheben, und zwar in der Höhe von 50 Pf. Wenn man bedenkt, daß alle die Gemeindefürsorge nicht bloß aus der Kirche, sondern auch aus den Gewerkschaften, die unter Gottesdienster ihre Selbsttätigkeit einbringen. Es wäre nun recht interessant zu erfahren, ob dieses Einrichtungs-geld verwendet wird, denn unsere Statistiken ist ja bekanntlich schon darüber, daß alle Vergewaltigungen recht hoch ansteigen werden. Aus kann es ja recht sein, daß man den diesen Kennzeichen etwa für die Reue der abnehmen, denn wir nehmen an, daß die hiesigen Kirchen, die für Arbeiter und Arbeiterinnen tätig hat. Man sieht aber durch diese Maßnahme des Gemeindefürsorge, daß keine getreuen Spenden nicht viel fehlen haben, daß es sicher Leben, wenn an andere Leute den Dofles im Kirchen-Kasse geben. Wenn jeder überaus ein Arbeiter, der innerlich mit der Kirche verbunden, seinen Verdienst aus der Kirchengemeinde verwalten würde, dann würde auch bald ein Teil kommen, an dem die Kirche nicht mehr zu denken hat. Die Arbeiter und Arbeiterinnen aus der Kirche austreten und seinen Beitritt in die freier-demokratistische Organisation; nur so ist es möglich, die spirituelle Verleser zu bestimmen.

Am 11. Mai hat die Jugend zu über, fordert die Kirche mit in der Kirche, falls die 11. Mai. Arbeiterjugend! Die Plagen mit diesen Schriften sind dem höchsten Vaterland.
 Heute in Berlin, wird diese Jugendangelegenheiten über das ganze Reich verteilt sein. Arbeiterjugend, morgen dafür, daß diese funktionellen Organisationen ihr „Heil“ wo anders suchen, als bei Euren Kindern!

Aus der Provinz

Der neueste Polizeiverbot

Die Polizei im Bunde mit „Selbsthören“

Die Zustände in Preußen-Deutschland werden immer toller. Die Polizei trampelt in den Freiheiten der Bürger wie ein Elefant im Porzellanland. Sie sieht sich als die Macht im faulen Staate. Das hat sie sich mitunter dabei fürstlich klammert, kimmert die Geister ansehend wenig. Was die Polizei aber im vorliegenden Falle für geleistet hat, ist denn doch ein S. a. n. d. a. l. s. o. n. d. e. r. l. e. i. s. t. e.

Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Das Theater im Zeiter Stadtparlament

Eine außerordentliche Sitzung, die nur den einen Punkt auf der Tagesordnung hatte: Durchsicht der Personalabgabenberechnung bei den hiesigen Kirchen. Die Kirchen sind in der Sitzung sehr zahlreich erschienen. Die Kirchen sind in der Sitzung sehr zahlreich erschienen. Die Kirchen sind in der Sitzung sehr zahlreich erschienen. Die Kirchen sind in der Sitzung sehr zahlreich erschienen.

Merseburg-Duerfurt

Merseburg. Frauenaabend, Montag, den 21. Juli, abends 8 Uhr, wird in der „Jugendburg“ der nächste Frauenaabend abgehalten. Es wird ein belehrender Vortrag gehalten über das Thema: „Ein Bild Entnazifizierung“. Genossinnen, erscheint recht zahlreich! Auch Gäste können teilnehmen.
Witten. Gewerkschaften. Die Gewerkschaften haben die letzten Wochen in der hiesigen Gemeindefürsorge recht heftig zu wirken, obwohl auch hier ein noch Teil recht böscherer Freizeit recht eifrige Anhänger der Kirche sind. Am nun in Zukunft mehr Geld in die Kirchenkasse zu bekommen, ist der hiesige Gemeindefürsorge auf dem jenseitigen Gebiete gekommen, ein sogenanntes Einrichtungs-geld bei Schwestern zu erheben, und zwar in der Höhe von 50 Pf. Wenn man bedenkt, daß alle die Gemeindefürsorge nicht bloß aus der Kirche, sondern auch aus den Gewerkschaften, die unter Gottesdienster ihre Selbsttätigkeit einbringen. Es wäre nun recht interessant zu erfahren, ob dieses Einrichtungs-geld verwendet wird, denn unsere Statistiken ist ja bekanntlich schon darüber, daß alle Vergewaltigungen recht hoch ansteigen werden. Aus kann es ja recht sein, daß man den diesen Kennzeichen etwa für die Reue der abnehmen, denn wir nehmen an, daß die hiesigen Kirchen, die für Arbeiter und Arbeiterinnen tätig hat. Man sieht aber durch diese Maßnahme des Gemeindefürsorge, daß keine getreuen Spenden nicht viel fehlen haben, daß es sicher Leben, wenn an andere Leute den Dofles im Kirchen-Kasse geben. Wenn jeder überaus ein Arbeiter, der innerlich mit der Kirche verbunden, seinen Verdienst aus der Kirchengemeinde verwalten würde, dann würde auch bald ein Teil kommen, an dem die Kirche nicht mehr zu denken hat. Die Arbeiter und Arbeiterinnen aus der Kirche austreten und seinen Beitritt in die freier-demokratistische Organisation; nur so ist es möglich, die spirituelle Verleser zu bestimmen.

Der Kirche falsche Platte

Die Kirche hat von jeder sich in den Dienst des Klassenkates gestellt, nachdem sie der nicht gerade wenig durchdringbare Kaiser Konstantin als „Kaiserliche“ anerkannt hatte. Jetzt war es an der Reihe, die Kirche als „Kaiserliche“ zu betrachten, die die Rechte, um die arbeitende und darobende Bevölkerung, auf dem Boden der Verfassung“ auszuüben zu können. Das war natürlich angenehmer, als wenn man — wie der Herr und Meister — „keinen Stein hat, wo man ihn Saupt hingelen kann“.

Schaffende Landwirte!

Landarbeiter und Landarbeiterinnen, Kleinbauern Pächter und Kleiber!

Die gegenwärtige wirtschaftliche und politische Situation zwingt auch Euch, zur Frage der Erhaltung Eures Lebens Stellung zu nehmen. Darum beteiligt Euch teillos an der gegen Eure Verfassung eingeleiteten Aktion.

Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Das Theater im Zeiter Stadtparlament

Eine außerordentliche Sitzung, die nur den einen Punkt auf der Tagesordnung hatte: Durchsicht der Personalabgabenberechnung bei den hiesigen Kirchen. Die Kirchen sind in der Sitzung sehr zahlreich erschienen. Die Kirchen sind in der Sitzung sehr zahlreich erschienen. Die Kirchen sind in der Sitzung sehr zahlreich erschienen. Die Kirchen sind in der Sitzung sehr zahlreich erschienen.

Der Mann vor Verhaftung wurde auf Grund von Angaben eines „Selbsthören“, eines „Selbsthören“.

Der Mann vor Verhaftung wurde auf Grund von Angaben eines „Selbsthören“, eines „Selbsthören“. Der Mann vor Verhaftung wurde auf Grund von Angaben eines „Selbsthören“, eines „Selbsthören“. Der Mann vor Verhaftung wurde auf Grund von Angaben eines „Selbsthören“, eines „Selbsthören“.

Schaffende Landwirte!

Landarbeiter und Landarbeiterinnen, Kleinbauern Pächter und Kleiber!

Die gegenwärtige wirtschaftliche und politische Situation zwingt auch Euch, zur Frage der Erhaltung Eures Lebens Stellung zu nehmen. Darum beteiligt Euch teillos an der gegen Eure Verfassung eingeleiteten Aktion.

Schaffende Landwirte!

Landarbeiter und Landarbeiterinnen, Kleinbauern Pächter und Kleiber!

Die gegenwärtige wirtschaftliche und politische Situation zwingt auch Euch, zur Frage der Erhaltung Eures Lebens Stellung zu nehmen. Darum beteiligt Euch teillos an der gegen Eure Verfassung eingeleiteten Aktion.

Der Kirche falsche Platte

Die Kirche hat von jeder sich in den Dienst des Klassenkates gestellt, nachdem sie der nicht gerade wenig durchdringbare Kaiser Konstantin als „Kaiserliche“ anerkannt hatte. Jetzt war es an der Reihe, die Kirche als „Kaiserliche“ zu betrachten, die die Rechte, um die arbeitende und darobende Bevölkerung, auf dem Boden der Verfassung“ auszuüben zu können. Das war natürlich angenehmer, als wenn man — wie der Herr und Meister — „keinen Stein hat, wo man ihn Saupt hingelen kann“.

Schaffende Landwirte!

Landarbeiter und Landarbeiterinnen, Kleinbauern Pächter und Kleiber!

Die gegenwärtige wirtschaftliche und politische Situation zwingt auch Euch, zur Frage der Erhaltung Eures Lebens Stellung zu nehmen. Darum beteiligt Euch teillos an der gegen Eure Verfassung eingeleiteten Aktion.

Schaffende Landwirte!

Landarbeiter und Landarbeiterinnen, Kleinbauern Pächter und Kleiber!

Die gegenwärtige wirtschaftliche und politische Situation zwingt auch Euch, zur Frage der Erhaltung Eures Lebens Stellung zu nehmen. Darum beteiligt Euch teillos an der gegen Eure Verfassung eingeleiteten Aktion.

Der Kirche falsche Platte

Die Kirche hat von jeder sich in den Dienst des Klassenkates gestellt, nachdem sie der nicht gerade wenig durchdringbare Kaiser Konstantin als „Kaiserliche“ anerkannt hatte. Jetzt war es an der Reihe, die Kirche als „Kaiserliche“ zu betrachten, die die Rechte, um die arbeitende und darobende Bevölkerung, auf dem Boden der Verfassung“ auszuüben zu können. Das war natürlich angenehmer, als wenn man — wie der Herr und Meister — „keinen Stein hat, wo man ihn Saupt hingelen kann“.

Schaffende Landwirte!

Landarbeiter und Landarbeiterinnen, Kleinbauern Pächter und Kleiber!

Die gegenwärtige wirtschaftliche und politische Situation zwingt auch Euch, zur Frage der Erhaltung Eures Lebens Stellung zu nehmen. Darum beteiligt Euch teillos an der gegen Eure Verfassung eingeleiteten Aktion.

Schaffende Landwirte!

Landarbeiter und Landarbeiterinnen, Kleinbauern Pächter und Kleiber!

Die gegenwärtige wirtschaftliche und politische Situation zwingt auch Euch, zur Frage der Erhaltung Eures Lebens Stellung zu nehmen. Darum beteiligt Euch teillos an der gegen Eure Verfassung eingeleiteten Aktion.

Die Besammlungen der schaffenden Landwirte finden statt:

Nur dem Preussischen Landtag

Die Große Koalition in Preußen noch einmal gerettet. Nach einmal Verschiebung der Beratung über die Hausins...

Das Zentrum demittiert sich gegen die Regierungsvorlage nur darum förmlich, weil ab 1. Oktober auch die Parteien davon betroffen werden sollen.

Nach der Tagesordnung sollte die Hausinspektoren Sache. Der Eintritt in die Beratung beantragt das Zentrum durch den...

Bei der weitgehenden Beratung des Vergalts kommt der Ausbetervertreter Winterfeldt (Kaispartei) über den schweren...

Genosse Kogge: Die Arbeitskämpfe des Proletariats richten sich nicht direkt gegen den Verfallungsplan. Die Aus...

Bei der weiteren Verhandlung wird die Strafverfolgung der Genossen Kogge und Pöhlke abgelehnt.

Genosse Dahlem verliest zum Schluss eine Erklärung gegen Kutner. Am Ende der Sitzung fordert Genosse Wemer, die...

Neues vom Tage

Große Waldbände an der pazifischen Küste. Die Schäden, die infolge der an der ganzen pazifischen Küste wütenden Wald...

Stahlhelmgeld ebnet alle Wege. Der Bankier Hofmann aus Groß-Städten bei Leipzig, der vor einigen Wochen den hausmann...

Wahnsinn einer Mutter. Die Frau des Landarbeiters wurde in Wargsdorf (Schles.) legte in einem Anfall von Gestirfs...

Der "Proletariatsport" ist das Organ der im Jahre 1921 in Moskau gegründeten Roten Sportinternationale.

Die Rote Sportinternationale, die schon in vielen Ländern mehr oder weniger einflussreiche Sektionen hat, vertritt neben dem...

Zur Errichtung dieses Zieles ist der "Proletariatsport" zweifels...

Die Sportbewegung soll somit aus der neutralen Sphäre in revolutionäre Bahnen gelenkt werden. Es lehnte sich, noch vieles...

Dieses erscheint jetzt monatlich und kann um Preis von 20 Pf. von Bruno Liefke, Berlin O 14, Straauer Allee 20a, bezogen werden.

Mitteldeutsche Spiescherung am 2. April. 6. Preis, des 1. und 2. Preisbandes. Am Montag, dem 21. Juli, abends 1/8 Uhr, im "Kaiserhof"...

Spiele 1. gegen Heideberg. 1. Spiel am Sonntag um 5 Uhr in Heideberg. Umf...

Spiele 2. gegen Heideberg. 2. Spiel am Sonntag um 5 Uhr, im Heideberg. Umf...

Spiele 3. gegen Heideberg. 3. Spiel am Sonntag um 5 Uhr, im Heideberg. Umf...

Spiele 4. gegen Heideberg. 4. Spiel am Sonntag um 5 Uhr, im Heideberg. Umf...

Spiele 5. gegen Heideberg. 5. Spiel am Sonntag um 5 Uhr, im Heideberg. Umf...

Spiele 6. gegen Heideberg. 6. Spiel am Sonntag um 5 Uhr, im Heideberg. Umf...

Spiele 7. gegen Heideberg. 7. Spiel am Sonntag um 5 Uhr, im Heideberg. Umf...

Spiele 8. gegen Heideberg. 8. Spiel am Sonntag um 5 Uhr, im Heideberg. Umf...

Spiele 9. gegen Heideberg. 9. Spiel am Sonntag um 5 Uhr, im Heideberg. Umf...

Spiele 10. gegen Heideberg. 10. Spiel am Sonntag um 5 Uhr, im Heideberg. Umf...

Spiele 11. gegen Heideberg. 11. Spiel am Sonntag um 5 Uhr, im Heideberg. Umf...

Arbeiter-Sport

Der "Proletariatsport"

ist das Organ der im Jahre 1921 in Moskau gegründeten Roten Sportinternationale. Die Gründung ist damals auf Initiative...

Zur Errichtung dieses Zieles ist der "Proletariatsport" zweifels...

Die Sportbewegung soll somit aus der neutralen Sphäre in revolutionäre Bahnen gelenkt werden. Es lehnte sich, noch vieles...

DAS WORT Aus dem Inhalt der Nr. 82: Anführer, Chemische Industrie, England, Kommunistische Bewegung, Unterhaltung, Arbeiter-Zentrum, Arbeiter-Zentrum, Arbeiter-Zentrum...

Postbezieher! Gebt die Bestellung auf den "Arbeiter-Sport" sofort auf, dann trifft er ab 1. August pünktlich ein.

VOLKS-PREISE! Um der wertaktigen Bevölkerung Gelegenheit zu geben billig einzukaufen, bringen wir 6 zeitgemäße Angebote: Serie I Herrenstoffs 140 cm breit, für Anzüge, Mäntel, Kostüme u. w. 2,95 Meter. Serie II Herrenstoffs 140 cm breit, für Anzüge, Mäntel, Kostüme u. w. 3,95 Meter. Serie III Herrenstoffs 140 cm breit, für Anzüge, Mäntel, Kostüme u. w. 4,95 Meter. Frotté doppeltbreit 1,90 Meter. Manchester viele Farben 3,75 Meter. Gabardine reine Wolle, 130 cm breit 5,80 Meter. Außerdem gelangen ca. 800 Reste à 3 m, passend für Anzüge, Kostüme, Mäntel usw. zum Verkauf, von Mk. 7,50 für einen 3 Meter-Rest an. Mitteldeutsche Textilgesellschaft m. b. H., Große Ulrichstraße 12 und 52. Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Regler! Achtung! Regler! Naundorf bei Deuben Sonnabend, den 12. Juli: Beginn des großen Preistegels im renommierten Saal des Casino Naundorf. Der Gewinn von 3000 bis 50 Pf.

Druck! Machen alle Art, für private u. Vertriebs-Organisationen und liefert schnellstens in ein- u. mehrfarbiger Ausführung zu sehr günstigen Preisen. Mit Buch- u. Zeitungsdruck der Druck-Gesellschaft G. m. b. H., Poststr. 5, Lehnitzstraße 14, Fernruf 1045, 1047.

Enorm billiger Seifen-Ausverkauf 175 wegen Gesundheitsangelegenheit nur bis Ende d. M. M. Thiele Wittenberg, Lindenstr. 4

Wichtig! Sachverständigen-Gutachten Der Dames- und Mc. Kenna-Bericht Mit Anlagen - Nach dem Originaltext Zweite Auflage Broschiert 1,50 Mk. Sachverständigen-Abkommen Arbeitsdienstpflicht-Gefahr Deutschland, das große Arbeitsnachweises für die arbeitende Jugend Reich illustriert Broschiert 25 Pf. Zu beziehen durch unsere Austrägerinnen, die Filialen und die Bezirks-Zentral-Buchhandlung, Halle a. d. S. Berghelstraße 14

Achtung, Hausfrauen! für Kunden, Knochen u. Papier werden die besten Preise Rohstoff-Bezieher-Gesellschaft m. b. H. Halle a. S., Domplatz 9. Telefon 1577. Kauf Wunsch holen auch ab Steinleker Gebr. Döther Merseburg

Werbt f. d. Klassenkampf! Blich Einloggläser gut zuzuschend 170 Einschapparate Otto Langer Haus- und Aichengeräte Wittenberg, Collegienstr. 77

Achtung! Klinge Hausfrauen! Sie verdienen viel Geld, wenn Sie Ihre Lumpen selbst an den Größten Händler verkaufen. Jede für Lumpen um in Welle 10 bis 12 Pf. per Kilo. Papier, Eisen, Metalle gegen Tagespreis. Hole auch ab Paul Günther, Grasweg 8. Nach wie vor kaufen Wiederverkäufer vorzuziehen Schokoladen, Kets Kaffee, Bonbon Schokoladen-Spezial-Großhandel Willy Boigt Halle, Markt 6, vorm Waldstr. & Co., Ecke Schützstr. Tel. 4736

Rino-Apparat mit vollst. Zubehör und Motor preiswert zu verkaufen Wilh. Eichmann Steben 2202 Zeitungsträger für Bielefeld sofort gesucht. Zu melden bei Emil Junger, Bahnhofstraße 91 Zeitungsträger für Bielefeld sofort gesucht. Zu melden bei D. Seidemann, Bachmannstraße 100

Spendet für die „Rote Hilfe“

Wirtschaftliche Rundschau

Je mehr kapitalistische Länder an der Jagd nach Akkumulationsgebieten teilnehmen und je spärlicher die nichtkapitalistischen Gebiete werden, die der Weltexpansion des Kapitals noch offen stehen, um so erbitterter wird der Konkurrenzkampf des Kapitals um jene Akkumulationsgebiete, um so mehr verwandelt sich seine Streifzüge auf der Weltbühne in eine Kette ökonomischer und politischer Katastrophen: Weltkrisen, Kriege, Revolutionen.

Rosa Luxemburg

Der Stinnesche Oelkonzern

Dieses Darlegung entnehmen wir dem soeben erschienenen Buche „Stinnes und seine Konzerne“ von Paul Braun und Karl Hildig. Die Verfasser sind bürgerliche Wirtschaftsjournalisten. Ihr Buch enthält eine Fülle wichtiger Materialien über die Entwicklung des Stinneskonzerns. Die nachstehenden Ausführungen über den Stinneschen Oelkonzern bzw. die Rio-Becca-Montan-A.-G. haben für uns besonders Interesse. Die Kenntnisse aller dieser Zusammenhänge hat für Strategie und Taktik im proletarischen Klassenkampf hohe Bedeutung. Vor allen Dingen müssen die revolutionären Proletarier den Apparat kennen, dessen Erlaubnis und Überwachung ihnen von der Geschichte als Aufgabe gestellt wird.

Aufbau des Konzerns

Die Anlagen zur Lagerung des Oeles waren also (durch Einrichtung von Tankanlagen usw.) vorhanden. Und auf dem Gebiete der Rohölgewinnung war Stinnes auch nicht untätig gewesen. Gemeinsam mit der Deutschen Bank unternahm er Studien und Bohrarbeiten in Argentinien und erwarb zu diesem Zwecke dort Petroleumfelder. Diese im Anfangsstadium stehende überseeische Besitznahme kann sich einmal zu einem bedeutenden Aktivposten für die Stinneschen Oelinteressen auswachen. Im Innern Deutschlands wurde das Geschäft durch Aufkauf von Gesellschaften oder Beteiligungen an solchen zu erweitern getrachtet. So kamen folgende Gesellschaften in seinen Interessenskreis: C. Schmitz, Dortmund; Roth & Paschke, Stuttgart-Mannheim; C. Cohen, Frankfurt a. M.; und Klinske & Niemiöller, Hamburg. Stinnes griff weiter und erwarb die Olea-Mineralwerke Frankfurt a. M. und damit im Zusammenhang die von der Olea kontrollierten Süddeutschen Melanolverke GmbH, mit den Raffinerien in Frankfurt a. M., Freiburg i. Br. und Dalberg. Mit diesen zwei Gesellschaften gingen wertvolle Rohöl-Bezugsverträge der Pechelbronner Oelbergwerke und der Gewerkschaft Elwerath in Hannover auf die Stinnes-Gewerkschaft über. Die Gewerkschaft Elwerath, ein Schieferbergwerk, hat eine monatliche Produktionsfähigkeit von 3000 Tonnen. Die Olea ist ferner im Besitz der A.-G. für Erwerb und Verwertung von Industrie- und Hafengelände in Hamburg-Neuhof. Diese Gesellschaft, die ein Terrain von 500 000 Quadratmetern im Hamburger Hafen besitzt, bildet einen brauchbaren Zuwachs für die Stinneschen Schiffahrts- und Exportgesellschaften. Ferner ist im Besitz der Olea die Chemische Fabrik Roglin A.-G. Frankfurt a. M. und die Tiergarten-Garagen-GmbH, Berlin. Die Oleaerwerke und die Süddeutschen Melanolverke gehörten bis dahin zum Konzern Petroleum und Steine (A. P.). In die Stinneschen Oelinteressen trat ein internationaler Konzern von mehr als hundert Gesellschaften und Unternehmen in Deutschland, Belgien, Luxemburg, Frankreich und der Schweiz. Die Mehrheit der Sichel-Aktien ruht in der vom Konzern ins Leben gerufenen „Aktien-Gesellschaft für Industriewerke“ in Luzern, sie ist also fast vollständig in ausländischer Hand. Die Sichel-Konzern nach wie vor an den obigen Oelgesellschaften beteiligt ist, berührt er sich hier mit dem Stinnes-Konzern.

Damit hatte Stinnes in der Oelindustrie schon in erheblichem Umfange Fuß gefaßt. Die A.-G. H. Stinnes für Seeschiffahrt und Überseehandel, die diese Oelinteressen zu verwalten hatte, konnte sich nun auf eine gute Absatzorganisation stützen. Sie ging dazu über, die Transportmöglichkeiten zu schaffen. So wurden Kesselwagen, Eisen-Küstendampfer und Leichter beschafft, dazu aus Rümpler früherer Unterseepost zwei je 3300 Tonnen fassende Seetankdampfer gebaut, zur Heranschaffung des Oeles aus überseeischen Gebieten.

Stinnes scheint sich mit diesen gewiß nicht geringen Oelbesitzungen nicht zufrieden gegeben zu haben, denn gar bald zurückerte das Gerücht, daß die Aktiengesellschaft für Petroleum und Steine (A. P.) in Berlin in eine Reihe von Oelgesellschaften auf diesem Gebiete, in der Mehrheit von Stinnes übernommen werden würde. Damit ging die Api auf den Stinnes-Konzern über.

Die Api wurde im Jahre 1896 gegründet. 1919 ging sie in das neugebildete Konsortium für Kohle-Chemie, das aus den Firmen Fürst Henckel von Donnersmarck, Robert Friedländer und Th. Goldschmidt, in Luzern (A. P.), Berlin, in die Stinneschen Oelgesellschaften über. Die Firma Goldschmidt (Essen) befindet, heute die Api mit wichtigen Anlagen usw. Die Firma Goldschmidt übertrug der Api namentlich wichtige Patentverfahren zur Entölung der Steinkohle und der aus Steinkohle gewonnenen Teerprodukte. Das Konsortium für Kohle-Chemie ist weiter im Besitz einer Tochtergesellschaft, der Erdöl- und Kohleverwertung A.-G. in Nürnberg, die mit der Api bis zu einem gewissen Grade zusammenarbeitet.

Die Api erwarb im Jahre 1913 die Raffinerie Ploesti in Rumänien. Mit anderen ausländischen Großkonzernen wurden Lieferverträge abgeschlossen, die auf Jahre hinaus einen günstigen Rohstoffbezug ermöglichen. Die Gesellschaft verfügt über Anlagen zur Erdöl-, Teerdestillation, Benzol-, Benzolnaphthalin-, Fabrikation von Einteilung und Verteilung der Petroleumprodukte, die Unabhängigkeit der Betriebe gestattet der Gesellschaft, bis zu den letzten Produkten in eigenen Werken zu verarbeiten, zu lagern und dem Konsum zuzuführen. Die Werke und Lagerstätten befinden sich in Hamburg, Emmerich a. Rh., Nürnberg, München, Cosel, Schmedefeld, Birkenwerder, Berlin, Braunschweig, Bielefeld und Mannheim. Die Api hat sogenannte Erdöl-Lager zur Empfangnahme und Lagerung der Auslandsrohstoffe errichtet, so in Hamburg und Emmerich für amerikanische, mexikanische, russische und andere Waren, die mit dem Schiff von dort nach hier transportiert werden; in Cosel für polnische und in Regensburg für aus Rumänien ankommende Rohstoffe.

Die Api ist im Besitz eines Verfahrens, welches die Gewinnung von Benzin direkt aus der Kohle bezweckt, dieses sogenannte Bergin-Verfahren ermöglicht der Api eine ausdehnende, gehende Verfeinerung der Produktion. Sie besitzt auf dieses Verfahren eine Ausübungslizenz von 100 000 Tonnen jährlich und eine Beteiligung an der Auswertung der deutschen Bergin-Rechte. So hat die Api auf Grund dieser Vertragsrechte das Optionsrecht, sich zu einem Viertel an der in den Anlagen der J. D. Rio-Becca-Montan A.-G. in Rio-Becca zur Ausführung kommenden Bergin-Produktion zu beteiligen. Hier seien folgende Beteiligungen der Api, die die weitverzweigte Organisation der neuen Stinnes-Gesellschaft erkennen lassen, genannt: Mineral-Raffinerie Hamburg; Petroleum-Lagerhof-Ges. m. b. H., Berlin; Fritz Kindwirth, A.-G. für flüssige Brennstoffe, Breslau; Oel- und Teerproduktfabrik Bacse und Meyer, Braunschweig; P. Deilmayr & Co., München, Mexiko;

Bitumen-Compagnie, Berlin, und Süddeutsche Benzinwerke, Ludwigshafen.

Die Aktiengesellschaft für Petroleumindustrie ist einer der fettesten Hapden, die der Stinnes-Konzern je verschluckt hat. Eine bessere Abrundung seiner Oelunternehmungen konnte sich Stinnes nicht wünschen. Von großer Bedeutung für Stinnes sind die vorzüglichen Patente der aufgetriebene Absatzorganisation und die ausländischen Verbindungen. Man denke beispielsweise, was es für den Stinnes-Konzern, als den größten Steinkohlproduzenten, heißt, im Besitze der wertvollen Patente zur Entölung der Steinkohle zu sein und die Möglichkeit zu haben, aus Kohle und Teer Benzin und andere Produkte zu gewinnen.

Riebeck-Montan als Holdinggesellschaft

Als Stinnes die Api übernahm, hatte er noch ein anderes im Sinn. Bei der Besprechung der A. Riebeck'schen Montanwerke werden wir schon kurz an, daß dieses mitteldeutsche Braunkohlenwerk die Entölung der Braunkohle mit dem besten zu handhaben versteht. Die Hochwertigkeit seiner Braunkohle des Riebeck-Montan gestattet eine jährliche Produktion von 40 000 Tonnen Oel und Paraffin. Die Kerzenfabrikation der Riebeck paßt ebenfalls in den Rahmen der Api. Nun gelang es Stinnes, dieses Werk mit der Api und den übrigen Oelgesellschaften unter Umgehungen zu einem geschlossenen Ganzen zu vereinigen.

Die Vereinigung geschah in der Form, daß die gesamten Oel- und Petroleuminteressen des Stinnes-Konzerns in einer Gesellschaft, der Hugo Stinnes-Riebeck-Montan- und Oelwerke A.-G. zusammengefaßt wurden. Gemäß der Stinnes'schen Konzernmethode ist auch dieses Gebilde durch und durch vertikal gegliedert und von unten auf systematisch organisiert. Der Oelkonzern geht von der Rohstoffgewinnung aus, wobei folgende Unterscheidungen zu machen sind: 1. Rohölbezug aus dem Ausland (hauptsächlich durch die Api auf Grund deren Lieferungsverträge); 2. Rohölproduktion, z. B. durch die Olea (Elwerath), Eigenproduktion in Argentinien usw.; 3. Rohstoffherzeugung aus der bituminösen Braunkohle (Riebeck, Helmsdorf usw.); 4. Rohstoffherzeugung aus der Steinkohle in Westfalen mit ihrer Unterproduktion.

Dieser vielseitigen Rohstoffgrundlage folgen die Raffinerien und Veredelungswerke der verschiedenen Art. Der Welttransport und der Vertrieb direkt bis zum Konsum geschieht durch die Verkaufsorganisation der Api. Olea und der zahlreich angegliederten Vertriebsgesellschaften, sowie der Stinneschen Exportunternehmungen. Über die Industrie- und Handelsverbindungen Deutsche Gaswerke, A.-G., ist Stinnes in nahe Beziehungen zu den Rütgers-Werken gekommen, die bekanntlich mit der Deutschen Petroleum-A. G. (Deutsche Bank) einen wichtigen deutschen Oelkonzern bilden. Das Mansfelder A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb an der Hugo Stinnes-Riebeck-Montan- und Oelwerke A.-G. beteiligt ist, so ist hier eine Verbindung nach diesem Konzern, der vom Konzernradius der AEG. und Otto Wolff gehört, gegeben.

Aus den Berichten der Stinneschen Petroleum-Konzernfirmen

Aus dem Petroleumkonzern Stinnes, dessen Spitzengesellschaft, wie oben erwähnt, die Hugo-Stinnes-Montan- und Riebeck A.-G. Halle a. S. ist, sind jetzt die Geschäftsberichte der Api A.-G. für Petroleum-Industrie und der Olea A.-G. Werk a. S. für Mineralöl-Industrie Halle a. S. veröffentlicht worden. Der Bericht der Api erklärt, daß die gesamte Entwicklung im Hinblick auf die schwierigen Verhältnisse zufriedstellend sei, aber eine Dividende würde „natürlich“ nicht zur Verteilung gelangen. In der gleichen Richtung berichtet die Olea. Sie stellt ganz ausdrücklich fest, daß die Einflußnahme der Hugo Stinnes-Riebeck-Montan A.-G. ihre Basis eine wesentliche Erweiterung erfahren habe. Trotzdem der Geschäftsgang als befriedigend bezeichnet wird, wird ein Verlust herausgerechnet.

Diese Berichte sind im allgemeinen als typisch für die Großindustrie Deutschlands zu bezeichnen. Sie sind nur Demonstrationen nach außen und geben kaum einen Einblick in die wirkliche Lage des Unternehmens. Hier und da nur lausende Andeutungen, daß das allgemeine Geschrei der Industrie über Substanzverlust usw. nicht berechtigt ist. Charakteristisch ist auch die Bemerkung der Api, daß eine Dividende „natürlich“ nicht verteilt wird. Dieses „natürlich“ soll hier lediglich nach außen hin den Eindruck der Unrentabilität erwecken.

Hugo Stinnes hat bekanntlich in Argentinien zusammen mit der Deutschen Erdöl-A.-G. große Petroleumfelder in Commodore Rivadavia aufgetauft. Zur Zusammenfassung der argentinischen Stinnes-Interessen wird jetzt eine neue Aktiengesellschaft Hugo Stinnes Ltda. Sociedad Anonima Commercial Industrial gegründet. Daneben bleibt die Stinnesfirma Edm. W. Stinnes & Sohn bestehen. Sie wird aber nur das Hüte- und Wolfgeschäft betreiben, so daß die neue Firma vor allem die industriellen Interessen, also die Petroleumgewinne, übernehmen wird.

Kredite nur für das Großkapital

G. St. Als Ende März von neuem bestimmte Inflationserscheinungen bemerkbar wurden, stellte die Reichsbank die weitere Kreditvergabe ein. Diese Kreditbeschränkung verschärfte die Krise in Deutschland. Die Einrichtung der Goldkreditbank, die dauernd eine starke Beanspruchung aufwies, schaffte vor allem den Großen die Möglichkeit, Kredite zu erhalten, denn die Goldkreditbank kann auf Wechsel der festgestellten Firmen im Ausland verkaufen. Die Kreditnot ist aber damit nicht behoben, und zwar, weil den kleinen und mittleren Unternehmern jegliche Möglichkeit der Kreditbeschaffung fehlt.

Nun hat die Seehandlung, Preußens Staatsbank, vor einigen Tagen bekanntgegeben, daß sie bereit ist, Wechselkredite der Wirtschaft zu geben. Die Seehandlung hat nämlich große Mittel in Rentenmarktschatzungen des Reiches angelegt gehabt. Nachdem jetzt das Reich diese zurückgekauft hat, konnte die Seehandlung über diese Mittel anders verfügen und will nun den zwölf größten Berliner Banken Wechselkreditmöglichkeit geben. Die bürgerliche Presse begrüßt diesen Schritt der Seehandlung als einen Fortschritt zum Wiederaufbau des deutschen Kreditwesens überhaupt. Es ist allerdings richtig, daß damit für die größten Privatbanken der Wechsel wieder als stets flüssige Geldanlage in Frage kommt und daher ihnen das Disponieren des Geldes wieder möglich macht. Die Banken hatten bekanntlich in großen Mengen kurzfristiges Geld, d. h. Geld, das jeden Tag verfügbar sein mußte. Dieses Geld aber konnte weder die Industrie noch irgendwelche anderen Wirtschaftsklassen verwenden. Denn bei solchem Kredit mußten sie gefaßt sein, daß sie ihn morgen zurückzahlen mußten. Mit der Möglichkeit des Wechselkredits bei der Seehandlung werden aber große Mengen kurzfristigen Geldes der Wirtschaft als längeren Kredit zur Verfügung gestellt. Insofern haben die bürgerlichen Zeitungen mit ihren Kommentaren recht. Denn selbst wir weiter zu, um zu zeigen, daß die kleinen und mittleren Unternehmen sich nicht wehrt, Wechsel, Wechsel, Wechsel! Bester Firmen, deren Mindestbetrag auf 5000 Goldmark festgesetzt ist. Das sagt schon, daß nur die großen, kreditfähigen Firmen an diesem Wiederaufbau des Kreditwesens durch die Preußenbank teilhaben werden, d. h. für die kleinen und mittleren Betriebe, die die Kreditrisiko in demselben Umfange weiter bestehen bleiben.

Die deutschen Reichsfinanzen gebessert — auf Kosten des Proletariats

g. Die deutschen Reichsfinanzen kommen allmählich ins Lot. Nachdem in der letzten Juni-Dekade die Reichsfinanzen noch einen kleinen Fehlbetrag aufzuweisen haben, ergeben sie in der ersten Juli-Dekade 9,8 Millionen Goldmark Überschuss. Der Überschuss der Reichsfinanzen ist aber im Grunde noch viel höher, denn das Reich kauft schon die ganze Zeit über Rentenanschuldung und Dollaranleihen im großen Umfange zurück. So mußte z. B. die Seehandlung, die große Summen in Rentenanschuldungen angelegt hatte, sich jetzt neue Anlagemöglichkeiten für ihr Geld suchen. Wenn offiziell diese Tatsache nicht so stark hervorgehoben und der Überschuss sogar mit bevorstehenden größeren Überweisungen an Länder und Gemeinden erklärt wird, so handelt es sich um ein Verschleiervorgang. Die Tatsache, die wir in der „Wirtschaftlichen Rundschau“ vom 12. Juli schon hervorgehoben haben, nämlich die Entwertung der Reichsfinanzen in diesem Rechnungsjahr, ist nicht auf die Stabilisierung der Währung und die damit verbundene Stabilisierung der Steuererträge zurückzuführen, sondern hat eine andere Ursache. Und die Ursache ist dem Proletariat zur Genüge bekannt. Das Wüten des Sparkommissars bei den Beamten, Eisenbahnern usw., Abbau der Erwerbslosenunterstützung, Streichung der Renten für die Kriegspforte und die Geldlöhne des deutschen Proletariats sind die Ursachen dieser Besserung der deutschen Finanzen.

Der Kampf um das „Herz der Weltwirtschaft“

„s-n. Bürgerliche Wirtschaftler hatten vor dem Kriege London als das „Herz der Weltwirtschaft“ bezeichnet, weil dort all' Fäden für die großen Finanz- und Warenmärkte im Überseehandel zusammenliefen. London finanzierte nicht nur, sondern verdiente auch Riesensummen an Vermittlerprovisionen.

Diese Stellung Londons ist im Kriege von Newyork scharf angegriffen worden. Es handelt sich dabei um einen Ausschitt aus dem erbitterten Ringen zwischen dem unaufrichtig wachsenden amerikanischen Imperialismus und dem britischen Imperialismus. Der englischen Bourgeoisie gelang es in der Nachkriegszeit, den Angriff der Amerikaner einigermaßen zu parieren und zu verhüten, daß Newyork an die Stelle Londons als „Herz der Weltwirtschaft“ trat. Deswegen auch hat die englische Regierung so große Anstrengungen zur Bezahlung ihrer Schulden in Amerika gemacht. Aber die großen Finanziers der Union geben sich damit nicht zufrieden. Sie wissen, daß das englische Weltreich seinen Höhepunkt längst überschritten hat und, sie verlangen ihre Pläne mit Zähigkeit weiter.

Der unaufrichtige Goldzustrom nach den Vereinigten Staaten hat dort zu einer Art „Goldinflation“ geführt. Der Geldmarkt ist außerordentlich flüssig; es findet sich angedeutet nicht genügend Kapitalanlagemöglichkeit in dem riesigen Lande mit seinen unerschöpflichen Bodenschätzen, ein für die „Ordnung“ des Kapitalismus charakteristischer Zustand. Die angesammelten riesigen ausländischen Anlagengelder, natürlich auch nur da, wo saftige Profite winken und nicht da, wo es wirtschaftlich zottelt.

In amerikanischen Finanzkreisen hat man nun den Gedanken wieder aufgenommen, den Kampf für Newyork als Weltverrechnungsplatz fortzusetzen. Man bemüht sich, ausländische Geldsucher von dem englischen an den amerikanischen Markt zu ziehen. Nach bürgerlichen Meldungen, natürlich auch nur da, wo amerikanischer Großfinanziers zur Vorsicht machen, weil sie zurecht keinen Konflikt mit London wollen. Dabei mögen das Dawes-Gutachten und die damit zusammenhängenden „Sanierungs-“ und Kolonialisierungsfragen in Mitteleuropa mitspielen. Das ändert aber nichts an der ständig sich zuspitzenden Rivalität zwischen der englischen und amerikanischen Bourgeoisie, deren Ursachen nicht nur auf finanziellen, sondern vor allem auch auf industrie- und handelspolitischem Gebiet liegen.

Notizen

AEG. in Holland. Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft gründete in Amsterdam die Aktiengesellschaft Internationale AEG. mit einem Kapital von 10 Millionen Gulden. Aufgabe der Gesellschaft ist der Handel mit elektrischen Einrichtungen, Maschinen und Instrumenten. Es handelt sich also um eine Absatzorganisation für den Ausland. Die deutschen Konzerne haben eine Umwandlung solcher Firmen gegründet, die besonders in der Inflationzeit vorteilhafte Instrumente zur Kapitalflucht und Steuerhinterziehung waren.

AEG. in Jugoslawien. „DBZ.“ meldet: Der AEG-Konzern, der bereits einige Fabriken in Jugoslawien, und zwar in Belgrad und Zagreb besitzt, hat ein neues Unternehmen unter dem Namen „Eplitzer Handels-Akt.-Ges.“ in Belgrad, abgekürzt „Tetrad“ gegründet. Die Gesellschaft übernimmt die Werke des in der Umwandlung von Linke-Hofmann-Lauchmann, Mix & Genest, Archimedes, Silesta, Karo usw. Es ist aber nicht nur der Vertrieb der Erzeugnisse dieser Konzernfirmen geplant, sondern auch die Errichtung eigener Unternehmen. So soll zunächst die Einrichtung einer Werkstatt für telephonische, Telegraphie und Radio erfolgen. Auch ist für die Werke ein größerer Lagerplatz in Zenin in Aussicht genommen. An der Tetrad ist von serbischer Seite hauptsächlich die Firma Ristich beteiligt, die schon vor dem Kriege die Interessen der AEG. in Serbien wahrgenommen hat.

Die Meldungen über neue Auslandsorganisationen der großen deutschen Konzerne mehren sich. Sie sind ein Zeichen dafür, daß die Absatzkrise das momentan wichtigste Problem der Großindustrie ist. Wir wissen, daß an diesem Problem der Kapitalismus trotz aller neuen Absatzorganisationen immer geringer werden.

Krupp in Spanien. Die Interessen der Firma Krupp in Spanien umfassen Eisenwerkstätten, Schiffswerften und eine Schiffahrtsgesellschaft. Ansehnlich ist das Vordringen in weitere Unternehmungen der Eisenindustrie und in Erzkonzerngesellschaften geplant. Die „molekulare Ruhrindustrie“ hat also noch immer Geld zur Erwerbung fremder Märkte.

Schneider-Creuzot in Danzig. Der Ausbaa des Danziger Hafens soll durch ein französisch-polnisches Konsortium erfolgen, dem u. a. Schneider-Creuzot, der französische Krupp, und die Polnische Industriebank angehören.

Zuckerzölle. Der Verein der deutschen Zuckerindustrie faßte auf seiner Breslauer Tagung eine Entschlußung, worin die Wiedereinführung eines Zuckerzölles und die Befreiung der Zuckerausfuhr von allen Abgaben verlangt wird. Dieser fromme Wunsch der Zuckerindustriellen paßt würdig zu dem Verlangen der Großrentier. Bekanntlich ist ja die ribenbauende Landwirtschaft in starkem Maße an der Zuckerindustrie mit Kapital beteiligt. Die Zuckerindustrie selbst unterliegt einem ständig fortschreitenden Konzentrationsprozeß. Die Zuckerindustriellen beherrschenden den deutschen Zuckermarkt vollkommen. Die geforderten Zölle sollen diese Machtposition noch erweitern.

Margarinerindustrie. Die Wirtschaftskrise trifft auch in dieser Industrie, die in der Inflationzeit eine wilde Grundperiode durchlief, die kleinen und mittleren Werke. Die Schwierigkeiten in der Jagdfeld-Gruppe sind gewachsen. Es handelt sich um einen Konzern, der sich von vornehin ein sehr großes Programm stellte, aber selbst für hartgesottene Kapitalisten höchst zweifelhaft Finanzierungsverfahren durchführte. Die Erschütterung und Beseitigung der kleineren Werke wird die Stellung der großen ausländischen Gruppen (Jargen, van den Bergh) innerhalb des deutschen Margarinerverbandes stärken.